

Verecundus oder Pseudoisidor?

Zur Genese der Excerptiones de gestis Chalcedonensis concilii

Von

KLAUS ZECHIEL-ECKES

Ein Satz Marc Blochs ließe sich abwandeln: Selbst wenn die Geschichte der pseudoisidorischen Fälschungen zu nichts anderem zu gebrauchen wäre, eines muß man ihr sicher zugute halten: Sie ist unterhaltsam¹. Beschäftigung mit Pseudoisidor verheißt Spannung, wie im folgenden aufs neue zu exemplifizieren sein wird². Als Jean-Baptiste Pitra an etwas entlegenem Ort die Erstausgabe der Excerptiones de gestis Chalcedonensis concilii veranstaltete, wies er das Florileg ohne stichhaltige Begründung einem nordafrikanischen Verteidiger der Drei Kapitel zu, dem Bischof Verecundus von Junca († 552)³. Hintergrund dieser

1) Vgl. Marc BLOCH, *Apologie der Geschichte oder: Der Beruf des Historikers*, hg. von Lucien FEBVRE (aus dem Französischen übertragen von S. FURTENBACH, revidiert durch F. J. LUCAS, ³1992), S. 25.

2) Zur Thematik siehe neuerdings Klaus ZECHIEL-ECKES, *Zwei Arbeitshandschriften Pseudoisidors* (Codd. St. Petersburg F. v. I. 11 und Paris lat. 11611), *Francia* 27/1 (2000) S. 205–210; DERS., *Ein Blick in Pseudoisidors Werkstatt. Studien zum Entstehungsprozeß der Fälschen Dekretalen. Mit einem exemplarischen editorischen Anhang* (Pseudo-Julius an die orientalischen Bischöfe, JK † 196), *Francia* 28/1 (2001). Die jüngste lexikalische Würdigung stammt von Horst FUHRMANN, Artikel: Pseudo-Isidor, *LThK* 8 (³1999) Sp. 709 f.

3) Johannes Baptista PITRA, *Spicilegium Solesmense complectens sanctorum patrum scriptorumque ecclesiasticorum anecdota hactenus opera, selecta e Graecis Orientalibusque et Latinis codicibus 4: In quo monumenta tam Africanæ quam Byzantinae ecclesiae proferuntur et illustrantur* (1858) S. 166–185 (mit Nachträgen und Korrekturen ebd., S. XVII Anm. 3 und S. 186–191). Zu Verecundus siehe